



Hambrücken, 28.10.2021

**Offener Brief zum Entschließungsantrag des Bundesrates
Drucksache 697/1/21**

„Importe von freilebenden Wildtieren verbieten – Wilderei, Wildfänge und Artensterben wirksam bekämpfen“



An die Mitglieder des Bundesrates

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Handel mit Tieren wildlebender Arten und Wildtieren steht seit vielen Jahren im Fokus der Politik und ist Gegenstand zahlreicher Diskussionen. Jedoch werden bei diesen Diskussionen teilweise aktuelle Erkenntnisse sowie gesetzliche und wissenschaftliche Sachverhalte nicht berücksichtigt. Im Zuge des Entschließungsantrags

Präsidium:

Präsidentin: Dr. Gisela von Hegel
Vizepräsidenten: Dr. Gerhard Emonds, Kurt Landes

Geschäftsführer: Dr. Martin Singheiser

Geschäftsstelle:

BNA, Ostendstr. 4
76707 Hambrücken
Tel.: (07255) 2800
Fax.: (07255) 8355
USt-IdNr. DE182883347
Webseite: www.bna-ev.de
E-Mail: gs@bna-ev.de

Bankverbindung:

Volksbank Bruchsal-Bretten
BLZ 663 912 00
Konto-Nr. 7455
BIC: GENODE61BTT
IBAN: DE87 6639 1200 0000 0074 55

des Landes Schleswig-Holstein sowie der Empfehlung des Ausschusses für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit des Bundesrates **appellieren die hier unterzeichnenden Verbände an Sie, den Antrag 697/1/21 zur Gewährleistung des internationalen Artenschutzes und zum Erhalt der weltweiten Biodiversität abzulehnen. Für den Antrag 697/21 haben wir dem Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit am 20.10.2021 unsere Verbändestellungnahme mit entsprechenden Lösungsvorschlägen zukommen lassen.** Diese Stellungnahme finden Sie dem Schreiben beigelegt.

Die unterzeichnenden Verbände lehnen den illegalen wie auch den nicht nachhaltigen Handel mit Wildtieren ab. Gleichwohl weisen wir im Zuge dieser Diskussion erneut auf die Relevanz eines legalen und nachhaltigen Handels mit Tieren für Indigene Völker und lokale Gemeinschaften (siehe u.a. CITES Resolutionen Conf. 17.4., Conf. 17.12, Conf. 16.6., Conf. 14.7, Conf. 14.8, Conf. 13.2, Conf. 13.9, VEREINTE NATIONEN 2007, WELTNATURSCHUTZUNION IUCN 2021) hin. Dieser nachhaltige und durch das Völkerrecht legitimierte Handel wird durch die nun vorgeschlagene Änderung, eine „umfassende Regulierung von Wildtierimporten“ durch „ein grundsätzlich umfassendes Verbot von Importen freilebender Wildtiere“ nicht mehr möglich.

Das pauschale Verbot im Änderungsantrag 697/1/21 widerspricht u.a. der CITES Resolution Conf. 17.4., die darauf verweist, dass der legale und nachhaltige Handel eine wichtige Einnahmequelle für lokale Bevölkerungen darstellen kann und somit auch einen Beitrag zum *in situ* Artenschutz – also der Bewahrung der Ökosysteme vor Ort - leistet. Daher müssen Kampagnen zu Nachfragereduktionsstrategien zwischen dem legalen nachhaltigen und dem illegalen Handel unterscheiden („NOTING that legal and sustainable trade can be vital to rural livelihoods and consequently important to in situ conservation and that demand reduction campaigns must distinguish between legal and sustainable, and illegal trade“). Jedoch wird genau diese Unterscheidung durch den Änderungsantrag 697/1/21 nicht mehr gewährleistet; **der Inhalt des Änderungsantrags steht somit dem Erhalt der Biodiversität diametral entgegen!**

Begründungen im Änderungsantrag 697/1/21 entsprechen nicht dem aktuellen wissenschaftlichen Sachstand

Studien zeigen einen rückläufigen Handel mit Reptilien in Deutschland

Wir weisen darauf hin, dass die im Änderungsantrag aufgeführte Begründung für die Verschärfung des Antrags, dass insbesondere Reptilien im Mittelpunkt der Handelsinteressen stehen, inhaltlich nicht den aktuellen Erkenntnissen entspricht. Für den Handel mit Reptilien zeigen die Studien von ALTHERR et al. (2020, siehe dort Abb. 5 und Abb. 6) und dem Bundesverband für fachgerechten Natur-, Tier- und Artenschutz e.V. (BNA 2020 a,b), die auf der EUROSTAT Handelsdatenbank basieren, dass der Import von Reptilien nach Deutschland seit 2008 rückläufig ist (siehe auch Abb. 1). Dieser Rückgang beträgt zwischen 2008 und 2019 72%, während im gleichen Zeitraum die Anzahl der aus Deutschland exportierten Reptilien deutlich angestiegen ist (BNA 2020 a,b).

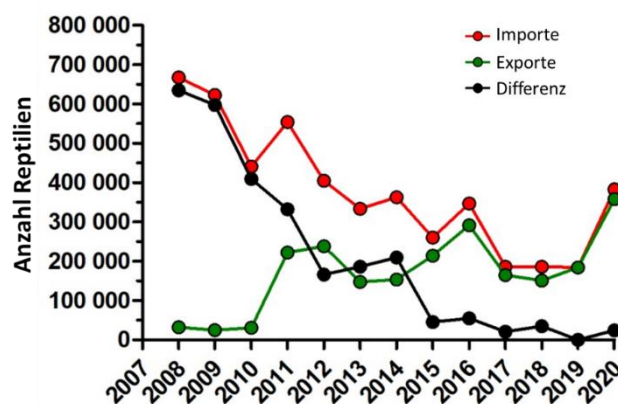


Abb. 1: Transport lebender Reptilien von und nach Deutschland; Daten aus der EUROSTAT-Handelsdatenbank. Im Zeitraum von 2008 bis 2019 sind die Importe lebender Reptilien nach Deutschland um 72% zurückgegangen wohingegen die Exporte von Reptilien aus Deutschland deutlich angestiegen sind, sodass die Summe der rechnerisch in Deutschland verbleibenden Reptilien bis 2019 kontinuierlich gesunken ist. Der Anstieg der Im- und Exporte lebender Reptilien im Jahr 2020 ist der Corona-Pandemie geschuldet und viele Reptilien, die für europäische Mitgliedsstaaten bestimmt waren, sind über Deutschland eingeführt und dann in die entsprechenden Zielländer verbracht worden (BNA 2021).

Für Zierfische und wirbellose Tiere werden in EUROSTAT die Handelsvolumina derzeit nicht erfasst, daher ist die Begründung im Antrag wissenschaftlich nicht belastbar, zumal auch hier nicht zwischen Nachzuchten von Tieren wildlebender Arten und Wildtieren, die der Natur entnommen sind, unterschieden wird.

Zoonosen werden nicht durch Reptilien verbreitet

Das zoonotische Potenzial ist abhängig vom Taxon der jeweiligen Tierart: Säugetiere (Primaten, Fledermäuse und Nager) haben auch aufgrund einer vergleichbaren Physiologie und ähnlicher zellulärer Mechanismen mit dem Menschen ein größeres zoonotisches Potenzial als Reptilien, Amphibien oder Fische. Viele Zoonosen werden auch von Nutztieren und häufig gehaltenen Heimtierarten (z.B. Hunde, Katzen und Nagetiere) übertragen (siehe auch STULL et al. 2015, WISSENSCHAFTLICHE DIENSTE 2020). Zoonosen, die derzeit in der politischen Diskussion wie auch in diesem Antrag angeführt werden (z.B. Salmonellen bei Reptilien), sind nicht dazu geeignet, um als Begründung zur Eindämmung weiterer Epi- oder Pandemien zu dienen. Hierzu ergibt die Antwort der Landesregierung Nordrhein-Westfalen (2020), dass beispielsweise von 130.145 Salmonellose-Fällen in NRW seit dem Jahr 2001 lediglich 73 Fälle mit hoher Wahrscheinlichkeit reptilienassoziiert waren. Im worst-case Szenario wären es weitere 94 Fälle, wobei hier nicht geklärt ist, ob nicht eine Übertragung über kontaminierte Lebensmittel ursächlich war. Somit wären maximal 0,13% der Salmonellosen in NRW Reptilien-assoziiert gewesen. Auch auf Bundesebene lässt sich der Grund für den Anstieg Reptilien-assoziiierter Salmonellosen bei Kleinkindern bis zum Jahr 2011 nicht eindeutig belegen; seit 2012 sind die Infektionszahlen wieder rückläufig (DEUTSCHER BUNDESTAG 2020).

Ein pauschales Importverbot von Wildtieren gefährdet den weltweiten Artenschutz und die Verhandlungsposition Deutschlands

Hinsichtlich der redaktionellen Änderungen in Nummer 2 und der ersatzlosen Streichung von Nummer 3 im Antrag 697/1/21 bezweifeln die hier unterzeichnenden Verbände die Rechtmäßigkeit einer solch weitreichenden Forderung mit der Vereinbarkeit von geltenden Gesetzen auf europäischer wie auf internationaler Ebene, u.a. im Hinblick auf die

- Verordnung zu Tierseuchen – Tiergesundheitsrecht/Animal Health Law AHL (Verordnung (EU) 2016/429)
- Verordnung (EU) Nr. 576/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 12. Juni 2013 über die Verbringung von Heimtieren zu anderen als Handelszwecken und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 998/2003, ABl. L 178 vom 28.6.2013, S. 1
- Verordnung (EU) Nr. 1143/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Oktober 2014 über die Prävention und das Management der Einbringung und Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten, ABl. L 317 vom 4.11.2014, S. 35
- Verordnung (EG) Nr. 338/97 des Rates vom 9. Dezember 1996 über den Schutz von Exemplaren wildlebender Tier- und Pflanzenarten durch Überwachung des Handels

Weiterhin möchten wir Sie darauf hinweisen, **dass Deutschland bei einem pauschalen Importverbot von Wildtieren seinen politischen Einfluss und seine wissenschaftliche Expertise zur Erhaltung der weltweiten Biodiversität auf drei relevanten Ebenen verlieren könnte:**

- bei den Verhandlungen mit den Ursprungsländern zum Management, Schutz und dem nachhaltigen Handel mit dort endemischen Arten
- bei den Verhandlungen zum Washingtoner Artenschutzübereinkommens CITES
- bei der Umsetzung des Artenschutzübereinkommens in der EU

Stattdessen bitten wir Sie zu berücksichtigen und anzuerkennen, dass ein nachhaltiger und gut kontrollierter Handel mit Tieren wildlebender Arten/Wildtieren

- verletzte Ökosysteme und damit Lebensräume für zahlreiche andere Tiergruppen erhalten kann (ADAMS et al. 2004).
- den Bestimmungen von CITES, der EU, den Vereinten Nationen und der Weltnaturschutzunion IUCN entspricht, da er Indigenen Völkern ein stabiles Einkommen sichert (GUERRERO et al. 2018).

- die Wildbestände durch ein Management von Arten sichert, indem beispielsweise professionelle Zuchteinrichtungen etabliert werden. Damit kann nicht nur der Druck von Wildtierpopulationen genommen werden, sondern auch der illegale Artenhandel kann durch legale Nachzuchten bekämpft werden.
- Forschungseinrichtungen, öffentlichen Zoos und Aquarien die Einfuhr von Tieren für Forschungs- und Erhaltungszuchtprogramme erlaubt (DEUTSCHER BUNDESTAG 2021 a,c).
- den ex situ Artenschutz durch private und spezialisierte Hobbyisten ermöglicht (Citizen Science), der im Sinne des One-Plan Approach auch dem Artenschutz vor Ort zu gute kommen kann (DEUTSCHER BUNDESTAG 2021 b,d).

Für Rückfragen und weiteren fachlichen Austausch stehen wir Ihnen sehr gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

Arbeitskreis Zwergcichliden (AKZ) e.V.
 Auffangstation für Reptilien München e.V.
 Bundesarbeitsgruppe Kleinsäuger (BAG) e.V.
 Bundesverband für fachgerechten Natur-, Tier- und Artenschutz (BNA) e.V.
 Citizen Conservation (CC)
 Dachverband der Tierhalter (DV-TH) e.V.
 Deutscher Falkenorden (DFO) e.V.
 Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT) e.V.
 Deutsche Gesellschaft für Lebendgebärende Zahnkarpfen (DGLZ) e.V.
 Deutscher Wildgehege-Verband (DWV) e.V.
 Estrilda
 Frogs & Friends e.V.
 Gesellschaft für Tropenornithologie (GTO) e.V.
 Internationale Gesellschaft für Regenbogenfische (IRG) e.V.
 Verband Deutscher Vereine für Aquarien- und Terrarienkunde (VDA) e.V.
 Verband Deutscher Falkner – Bund für Falknerei und Greifvogelschutz e.V.
 Vivaristische Vereinigung (ViVe) e.V.
 World Pheasant Association – WPA Sektion Deutschland (WPA) e.V.
 Zoologische Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz (ZGAP) e.V.

Referenzen:

- ADAMS, W. M., AVELING, R., BROCKINGTON, D., DICKSON, B., ELLIOTT, J., HUTTON, J., ROE, D., VIRA, B., WOLMER, W. (2004): Biodiversity conservation and the eradication of poverty. *Sci.* 306 (5699): 1146–1149.
- ALTHERR, S., FREYER, D., LAMETER, K. (2020): Strategien zur Reduktion der Nachfrage nach als Heimtiere gehaltenen Reptilien, Amphibien und kleinen Säugetieren. BfN-Skripten 545.
- BNA (2020a): BNA-Kurzstellungnahme zu dem BfN-Skript 545 – „Strategien zur Reduktion der Nachfrage nach als Heimtiere gehaltenen Reptilien, Amphibien und kleinen Säugetieren“.
- BNA (2020b): BNA-Publikation 2020 Reptilienhandel in Deutschland – Ergänzende Daten zum BfN-Skript 545 - „Strategien zur Reduktion der Nachfrage nach als Heimtiere gehaltenen Reptilien, Amphibien und kleinen Säugetieren“.
- BNA (2021): BNA-Newsletter 04/2021 https://bna-ev.de/downloads/newsletter/2021/BNA-Newsletter_04-21_Vogelhalterverb%C3%A4nde_Reptilienimporte_Qualzuchten.pdf.
- CITES – Official Documents (undatiert): <https://cites.org/eng/app/index.php>
- CITES – Official Documents (undatiert): Conf. 17.4 Demand reduction strategies to combat illegal trade in CITES-listed species.
- CITES – Official Documents (undatiert): Conf. 17.12 Conservation, sustainable use of and trade in snakes.
- CITES – Official Documents (undatiert): Conf. 16.6 CITES and livelihoods.
- CITES – Official Documents (undatiert): Conf. 16.7 Non-detriment findings.
- CITES – Official Documents (undatiert): Conf. 14.8 Periodic review of species included in Appendices I and II.
- CITES – Official Documents (undatiert): Conf. 13.2 Sustainable use of biodiversity: Addis Ababa Principles and Guidelines.
- CITES – Official Documents (undatiert): Conf. 13.9 Encouraging cooperation between Parties with ex situ breeding operations and those with in situ conservation programmes.
- DEUTSCHER BUNDESTAG (2020): Drucksache 19/21082 – Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Steffi Lemke, Renate Künast, Dr. Bettina Hoffmann, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Drucksache 19/20230 – Zoonosen in Deutschland.
- DEUTSCHER BUNDESTAG (2021a): Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Ausschussdrucksache 19(16)583-B, öFG am 09.06.21. <https://www.bundestag.de/resource/blob/845888/327cebab84b49e67063e1b072a15e2e0/Prof-Dr-Joerg-Junhold-data.pdf>
- DEUTSCHER BUNDESTAG (2021b): Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Ausschussdrucksache 19(16)583-B, öFG am 09.06.21. <https://www.bundestag.de/resource/blob/845816/d622a0b0faaaf14f2e3e3a7e5f293e2e/Dr-Martin-Singheiser-data.pdf>
- DEUTSCHER BUNDESTAG (2021c): Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Ausschussdrucksache 19(16)583-B, öFG am 09.06.21. <https://www.bundestag.de/resource/blob/845908/8051233eb56ce21ccd3070918457b8db/Prof-Theo-B-Pagel-data.pdf>
- DEUTSCHER BUNDESTAG (2021d): Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Ausschussdrucksache 19(16)583-E, öFG am 09.06.21. <https://www.bundestag.de/resource/blob/846174/b41f2d6ef9d05681e8c12dca089881a3/Dr-Markus-Monzel-data.pdf>
- EUROPÄISCHE UNION (1996): Verordnung (EG) Nr. 338/97 des Rates vom 9. Dezember 1996 über den Schutz von Exemplaren wildlebender Tier- und Pflanzenarten durch Überwachung des Handels.
- EUROPÄISCHE UNION (2006): Verordnung (EG) Nr. 865/2006 der Kommission vom 4. Mai 2006 mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EG) Nr. 338/97 des Rates über den Schutz von Exemplaren wildlebender Tier- und Pflanzenarten durch Überwachung des Handels.
- EUROPÄISCHE UNION (2014): Verordnung (EU) Nr. 1143/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Oktober 2014 über die Prävention und das Management der Einbringung und Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten.
- GUERRERO, D., Franco-Jaramillo, M., ROSELL, J. (2018): The lack of alternative income sources: The case of ornamental fishing in the Inirida fluvial confluence, Colombian Amazon. *EARN* 17 (2): 81–103.
- LANDTAG NORDRHEIN-WESTFALEN (2020): Drucksache 17/9494 – Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage 3554 vom 30. April 2020 des Abgeordneten Norwich Rütze BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Drucksache 17/9143 – Was tut die Landesregierung, um den Handel mit Wildtieren zu unterbinden und somit der Entstehung von Zoonosen entgegenzuwirken. <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMD17-9494.pdf>
- STULL, J.W., BROPHY, J., WEESE, J.S. (2015): Reducing the risk of pet-associated zoonotic infections. *CMAJ*, 187(10), S. 736-743. <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC4500695/pdf/1870736.pdf>

- VEREINTE NATIONEN (2007): Deklaration der Rechte indigener Völker. https://www.un.org/development/desa/indigenouspeoples/wp-content/uploads/sites/19/2018/11/UNDRIP_E_web.pdf
- WELTNATURSCHUTZUNION IUCN (2021): Affirming the right of Indigenous Peoples and local communities to sustainably manage and utilise the wild resources in the context of COVID-19. <https://www.iucncongress2020.org/motion/137>
- WISSENSCHAFTLICHE DIENSTE DEUTSCHER BUNDESTAG (2020): Ausarbeitung – Zoonosen und Tierhaltung. WD 5 -3000 - 070/20.